

Freitag, 5. August. Die „Volks-Zeitung“ erscheint am und am Montag und Diensten... mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.

Volks-Zeitung.

Berlin. 1892. — 40. Jahrgang.

Abonnementpreis für Berlin: Vierteljährlich incl. Postzettel 4 Mark... Preis des Einzelhefts 10 Pf.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Mit der Gratis-Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Für August und September

nachdem Abonnement auf die „Volks-Zeitung“ nebst Gratis-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ sämtliche Post-Anstalten alle Berliner Zeitungs-Expeditionen...

Expédition der „Volks-Zeitung“, Berlin W., Schönstraße 105 und Kronenstraße 46.

Berlin, den 4. August 1892.

Heber den Ausgang des Bochumer Schienenstempel-Prezesses leitend in vollen Einklang mit dem Bochumer Vereins mittelparteiliche Blätter... Geheimen Kommissionsrat Baare ist eine nationalpolitische Größe...

Rachdruck verboten.

Das gestohlene Paradies.

Roman von Hugo Klein.

(Fortsetzung.)

Juliska schielte die Nacht im Gasthose von Zercede, dessen Besitzer gleichfalls zu den Fremden ihres Landes gehörte. Am Morgen mietete sie einen Wagen und fuhr nach dem großen Plauenburger Bahnhof-Quadrat.

machen sollte, mit erhöhter Vorlicht bei Abnahme der bestellten Schienen versehen. Es ist eben nicht Jedermanns Sache, auf die Eisenbahn zu steigen und infolge der Mangelhaftigkeit des Materials zu verunglücken.

Herr Finanzminister Miquel hat es in seiner Minister-Laubhahn nachgerade so weit gebracht, von der ultra-reaktionären „Kreuzzeitung“ für einen besseren Mann als Herrschaft gehalten zu werden.

Die Münchener „Neuesten Nachrichten“ behaupten, daß nicht eine Militärrevolte ausgearbeitet sei, sondern gerade wie es bei den Miquel'schen Entwürfen geschah, mehrere Militärrevolten zur Auswahl, von denen natürlich die eine immer noch folgenreicher ist, als die andere.

Zu der „Nordd. Allg. Ztg.“ steht folgende Notiz über einen deutsch-russischen Handelsvertrag:

Als großer Advokat wollen die östlichen Überwinder zu melden, die faulisch russische Regierung über den deutschen die Anregung gegeben, in Verhandlungen über einen deutsch-russischen Handelsvertrag einzutreten und innerhalb der präsens und nachherigen fünf Jahren Vorarbeiten zu beenden.

Das Unglück der Witwe traf die alten Leute schwer. Daso hatte alle Lebensfreude verloren, wurde täglich weintrauer und trübsinniger und vernachlässigte sein Geschäft.

„Niemand hätte ich gedacht, so viel Unglück zu überkommen“, pflegte sie zu Juliska zu sagen, „aber der Mensch, selbstsüchtig, ist härter als ein Kieselstein.“

lichter auftreten, wollen wir dieselben der Kenntnis unserer Leser nicht vorenthalten.

Der langen Rede kurzer Sinn scheint der zu sein, daß an der Sache etwas Wahres sein könnte; andererseits würde die Norddeutsche wohl einmütig worden sein, die „mit so großer Bestimmtheit in der Öffentlichkeit auftretenden Nachrichten“ mit noch größerer Bestimmtheit als haltlos zu bezeichnen.

Was dem Eismarkt'schen Kartell fehlt, nämlich dem Kartell, das der Schloßherr von Schönhausen in seinen jüngsten Wanderversuchen empfohlen hat, vertritt die fromme „Kreuzzeitung“; es fehlt das „große ideale Ziel“, die gemeinsame, sich auf religiösem Grunde aufbauende Weltanschauung, d. h. das, was das fromme Volk zu einem neuen Kartell und seiner Herlichkeit nicht; kam es dem Herrn doch bis auf die möglichste Ausbeutung ihrer augenblicklichen politischen Macht zur Stärkung ihrer wirtschaftlichen Position an.

Ein internationaler Kongress für Zoll- und Sozialpolitik wird vom 8. bis 13. August in Antwerpen abgehalten werden.

Der Kongress wird vom 8. bis 13. August in Antwerpen abgehalten werden. Schon seit längerer Zeit hatte man in freibürgerlichen Kreisen den Plan erogen, durch internationale Versammlungen die Gefährdungswahrscheinlichkeit von allen Ländern zu gemeinsamer Arbeit für die Sache der Handelsfreiheit zu vereinigen und hiermit auch von vornherein eine Verbindung der beiden großen geographischen Probleme, welche je nach der enger Beziehung zu einander stehen, der Zollfreibehaltung und der Arbeiterbeschäftigung, ins Auge gefaßt.

Daso hatte alle Lebensfreude verloren, wurde täglich weintrauer und trübsinniger und vernachlässigte sein Geschäft; das kleine Geschäft geriet immer mehr und mehr in Verfall.

Als Juliska nach Kurzem kam, blieben seiner Witwe eben nur ein Häufchen und einige Goldstücke, von deren Betrag sie sich in einen jungen Offizier, und als verheiratet nach einem andern Garnisonsorte versetzt wurde, verließ sie heimlich das Elternhaus, um ihm zu folgen.

„Zu den Gaultiers?“ „Ja, es sind Gaultier im Worte angekommen, Kerntreuer und loyales Kampfbanner.“ Sie sprach diese Worte mit großer Ruhe.

„Und Sie — Sie sehr beglückten nicht gern?“ „Und Sie — wenn ich könnte, würde ich in das Mädchen. Aber die Weine wollen mich nicht mehr tragen, junge Frau — ganz elende Weine — wozu soll ich mich aufheben, wenn Andere auf dem Seile tanzen?“